

DAV Mitteilungen aus Offenbach und von

# unterwegs



**Rund ums  
Grödnertal**  
Huberts Ruf als  
Schneebringer ist dahin

**Zwei Offenbacher  
auf dem Liskamm**  
Ein Fehltritt bedeutet  
hier das Aus

**Auf einen Blick**  
Termine, Bekanntmachungen **3**

---

**Wandern / Bergsteigen**  
Rund ums Grödnertal **4**  
Sellrain, die Erste **8**  
Offenbacher auf dem Liskamm **10**  
Annapurna Umrundung **12**

---

**Sektion**  
Mitgliederversammlung 2017 **14**  
Die Neuen stellen sich vor **15**  
Sektionsabend, Jubilare **17**

---

**Jugendklettergruppe**  
Übernachtung Kletterbar **16**

---

**Bücherberg / Pinwand** **18**

---

**Mitgliederinfos** **20**

Impressum: **unterwegs**  
Mitteilungen der Sektion Offenbach a/M  
des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Oppelner Straße 10, 63071 Offenbach a/M  
Auflage 1500 Stück, erscheint 2x jährlich  
Redaktionsschluss unterwegs:  
Anfang Mai und Mitte Oktober  
Redaktionsschluss Programmheft:  
Mitte November

Redaktion und Layout:  
Adina Biemüller (ViSdP)  
redaktion@dav-offenbach.de

Druck und Versand:  
Kubasch:Marketing  
Geiseler Heide 16, 51570 Windeck  
Tel. +49 02292 958 9 958

Titelfoto: Jürgen Willnecker  
Gruppenfoto vor den Geislerspitzen, Grödnertal

Foto Rückseite: Adina Biemüller  
Eckhalde, Vorder-Allgäu

# unterwegs

Liebe Leserinnen und Leser,

seit Jahresbeginn sind 133 Mitglieder unserer Sektion beigetreten, so viele, wie nie zuvor im ersten Halbjahr. 1747 sind wir jetzt. Im Vergleich zur Gesamtmitgliederanzahl des DAV, die sich in den letzten zwanzig Jahren auf rund 1,2 Millionen verdoppelt hat, ist das kaum erwähnenswert. Trotz allem tragen auch wir damit dazu bei, dass die Stimme des Alpenvereins als Naturschutzverband, der sich für den Erhalt und den Schutz intakter alpiner Natur und Landschaft einsetzt, ein immer größeres Gewicht erhält. Keine Frage, das ist auch nötiger denn je, setzt man sich mit den geplanten Erschließungsprojekten im Alpenraum auseinander. Eins davon befindet sich in relativer Nachbarschaft zum Offenbacher Höhenweg und beschreibt den Zusammenschluss des Pitztaler- und Ötztaler Gletschers zum größten Gletscherskigebiet Europas (und der Welt). Sehr interessant, sich mal diesem Thema auseinanderzusetzen.

siehe: [www.alpenverein.de/Natur-Umwelt/Alpine-Raumordnung/Aktuelle-Erschliessungen/](http://www.alpenverein.de/Natur-Umwelt/Alpine-Raumordnung/Aktuelle-Erschliessungen/)  
Im Vordergrund von **unterwegs** stehen jetzt aber aktuelle Informationen aus der Sektion, Berichte von Gemeinschaftstouren und Touren einiger Mitglieder zu nicht ganz alltäglichen Zielen, wie die Besteigung des Liskamm in den Walliser Alpen oder die Umrundung des Annapurna-Massiv in Nepal.  
Viel Spaß bei der Lektüre und noch einen schönen Bergsommer wünscht  
Adina Biemüller



Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

als frisch gewählte zweite Vorsitzende bekam ich die Aufgabe diesmal das Vorwort zu schreiben. Mir ist schon sehr bewusst, dass ich mit Übernahme des Amtes von Hartmut Kresse in ganz große Fußstapfen trete. Ich freue mich, dass der gesamte Vorstand mich als geeignete Nachfolge sah und dies auch auf der Jahreshauptversammlung bestätigt wurde.

Nochmals vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen.  
Ganz besonderer Dank gilt jedoch Hartmut Kresse, der über 3 Jahrzehnte hinweg zunächst als Umweltreferent und dann als zweiter Vorsitzender die Geschicke der Sektion maßgeblich mitbestimmte.

Viele von Euch erinnern sich sicherlich gerne an die legendären Wandertouren in der Pfalz, bestens organisiert von Maria und Hartmut oder die interessanten Fahrradtouren quer durch Deutschland und auch zum Steinbruch nach Heubach. Mit Hartmut als Vorfabrer erreichte man immer sicher das Ziel.

Die FITNESS-Gruppe der Sektion, unser "sportlicher Donnerstagabend", besteht seit mehr als 30 Jahren, eine sehr schöne Institution, man trifft sich in der Turnhalle oder zum Waldlauf. Hartmut hat die Organisation fest im Griff, wie auch seine stets guten Kontakte zu anderen Vereinen und städtischen Einrichtungen, seine Netzwerke sind weit gespannt.

DANKE für Alles, lieber Hartmut, wir wünschen Dir für die Zukunft nur Gutes!

Und jetzt ist es wieder an der Zeit, die Bergschube herauszustellen, um die sommerlichen Ausblicke und Stimmungen in der freien Natur wandernd oder radelnd zu genießen. Dazu wünsche ich Euch allen viel Spass und Freude.

Jutta Gabelmann, 2. Vorsitzende

## Termine

**Samstag, 02.09.2017, ab 17:00 Uhr**  
**Sektionsfest im Steinbruch Heubach**

Grillen, Klettern, Zelten, usw.  
Wilhelm-Leuschner-Straße 250  
64823 Groß-Umstadt / Heubach

**Samstag, 25.11.2017, 18:30 Uhr**  
**Sektionsabend**  
**mit Ehrung der Jubilare**

## Vorträge

**Dienstag, 24.10.2017, 19:30 Uhr**  
**Rund um Zermatt und auf das Matterhorn**  
Multimediovortrag von Wolfgang Reichelt

**Dienstag, 21.11.2017, 19:30 Uhr**  
**Bergsommer - Von Salzburg nach Bozen**  
Multimediovortrag von Andreas Kögel

**Veranstaltungsort,**  
Jöckel's Steak- und Schnitzelhaus  
im Tennisclub Rosenhöhe,  
Auf der Rosenhöhe 70, Offenbach

Nähere Informationen, siehe Programmheft.  
Einlass ab 18:30 Uhr  
Der Eintritt zu den Vorträgen ist für  
Mitglieder kostenlos. Nichtmitglieder 5,- €

**ACHTUNG, Terminverschiebung!!!**

## Einladung zum Sektionsfest

Liebe Mitglieder,

zum Grillen und gemütlichen Beisammensein am Lagerfeuer treffen wir uns diesmal etwas später. Vorher Klettern, Zuschauen, Klettersteig begehen oder einfach nur das schöne Gelände genießen, kein Problem.

**Wann: Samstag, 2.9.2017, Grillen ab 17.00 Uhr**

**Wo: Steinbruchgelände Heubach**  
**Wilhelm-Leuschner-Straße 250**  
**64823 Groß-Umstadt / Heubach**

**Mitzubringen ist: Grillzeug, Salate + Getränke**  
**Teller, Besteck und Gläser**

**Infos: [redaktion@dav-offenbach.de](mailto:redaktion@dav-offenbach.de)**

**Wir freuen uns auf Euch**

**Euer Vorstand**



Foto: Annette Halama

### Wer hat Spaß am Schreiben?

Teilt Eure Erlebnisse in den Bergen allen Mitgliedern mit. Die Redaktion von unterwegs freut sich über Eure Beiträge. [redaktion@dav-offenbach.de](mailto:redaktion@dav-offenbach.de)



Aufbruch zum Grödnerjoch

# Rund ums Grödnertal

## Huberts Ruf als Schneebringer ist dahin!

### Kein Schnee, nur einmal Regen und ein ewig blauer Himmel

Auch dieses Jahr ging es mit Hubert im September in die Berge zur 13. Hüttentour. Für einen „Hartgesottenen“ im 13. Jahr in Folge: „the same procedure as every year?“. Eine wichtige Frage vorab „Hattet ihr Schnee?“ Tja, dieses Jahr eine komplette Fehlanzeige! Nur in der Nacht von Sonntag auf Montag hatten wir Regen an der Broglesalm - im Bereich der Pisciaduhütte war er wohl recht heftig. Den Schnee musste ich mühsam mit einem starken Zoom heran holen – ganze drei Bilder.

Einzig ein Plakat über einen Almbetrieb genau an dem Datum, an dem die Hüttentour startete, ließ uns schmunzeln. Warum mussten die Kühe gerade jetzt ins Tal? In dieser Woche hatten wir nur diesen ewigen blauen Himmel, gelegentlich mit ein paar weißen Wölkchen abgemildert. Huberts Ruf als Schneebringer ist dahin!

### Schon die Anfahrt ein Erlebnis

Die meisten Autos machten sich bereits Samstag auf dem Weg gen Süden. Ich selbst fuhr mit Helga eine spezielle Route. Die Blockabfertigung in Füssen und der Fernpass hielten uns auf, wie auch die anderen Autos. Dann kamen wir jedoch zügig ins Ötztal, dessen Durchfahrung rund eine

Stunde dauert. Nach einer kurzen Pause in Hochgurgl an der Kapelle ging es dann gleich das „highlight“ rauf: das Timmelsjoch (als Alternative zum Brennerpass) sollte bezwungen werden. Bis hoch auf die 2509 m geht es von der österreichischen Seite recht flott und unspektakulär. Ein kurzes Luftschnappen und ein Geocache in einem „LP“ (lost place) mussten sein. Dann ging es hinab ins Parseier Tal, vorbei an einer atemberaubenden Aussichtskanzel hoch über dem Tal. Die italienische Passseite mit einigen kurzen Tunnels und vielen Haarnadelkurven ist ein Eldorado für Motorradfahrer und Rennradler. Irgendwann waren wir dann über die kleinen kurvenreichen Straßen in Meran. Ab hier geht es vierspurig bis Bozen und von dort recht kurz hinauf aufs Sellajoch. Das Rifugio Carlo Valentini (2218 m) war gebucht und eine leckere italienische Halbpension wartete auf uns.

### Luis Trenkers Geburtshaus

Am Sonntagmorgen unternahmen wir eine leichte Wanderung im Bereich des Sellajochs und fuhren dann später runter nach St. Ulrich. Dort vertrieben wir uns die restliche Zeit. Hier liegt im Hang oberhalb von St. Ulrich das Geburtshaus von Luis Trenker (nebst Geocache)! Wenn man dieses ärmliche Haus unter einer riesigen Scheune ge-

sehen hat, wird klar, warum der Luis später so oft an die frische Luft musste.

Tipp: oberhalb der Raschöztbahn gibt es in einer kleinen Straße gleich bis zu vier kostenlose Parkplätze. Da es auf dem Brennerpass nicht so recht voran ging, kam Hubert mit den restlichen Teilnehmern verspätet. So fuhren wir zunächst als „Vorhut“ alleine von St. Ulrich (1250 m) mit der Raschöztbahn (2200 m) hinauf und machten uns gemütlich auf in Richtung Broglesalm (2045 m) mit den Geislerspitzen im Blick und einer guten Almmilch vor Ort. Dort empfingen wir den Rest beim Eintreffen mit kühlen Radlern, die wir entgegen brachten. Solche Aktionen kommen immer gut an. Abends kam dann der einzige Regen. Das tangierte aber nur die „Lager“ – Fraktion, die oberhalb des Kuhstalls, bei den Hühnern und neben den beiden Wutzen ein idyllisches Lager gebucht hatten, zu dem man im Dunklen und im Regen über die nasse Wiese laufen musste.

### Über den Adolf-Munkel-Weg zur Schlüterhütte

Am Montag liefen dann alle dreizehn Teilnehmer gemeinsam den Adolf-Munkel-Weg in Richtung der Schlüterhütte. Ein kurzes Verlaufen auf einem schlammigen Weg mit umgefallenen Bäumen lag nicht



Puezhütte mit dreistöckigem Lager



Felsen Richtung Plattkofel



Auf dem Weg zur Broglesalm

an der Beschilderung. Kurz vor unserem Tagesziel ließen wir es uns auf der Gampenalm (2062 m) noch einmal bei Kaffee und Kuchen gut gehen. Der kurze Aufstieg zur Schlüterhütte (2306 m) war dann ein Klacks. An der Hüttentür wurde der Almbetrieb des Grauen Geisler Rindes am Kaserillboden für den 04.09.2016 angekündigt. Warum gerade jetzt wo wir mit Hubert in die Berge kommen?

### ...unterwegs mit einem kühlen Blondes vor dem geistigen Auge

Bei herrlichem Sonnenschein ging es am Dienstag von der Schlüterhütte auf wunderschönen Höhenwegen, zunächst im leichten Auf und Ab auf grünen Wegen, in Richtung Puezhütte. Zwei Scharfenübergänge lagen im Weg herum, aber auch die wurden bezwungen. Dazwischen durchwanderten wir ein bisschen „Mondlandschaft“ und ganz in der Ferne schneebedeckte Berge. Dann kamen nach dem Geröll ein paar Stahlseile. Bei dem sonnigen Wetter waren sie heute nicht erforderlich. Eine Wanderin konnte ich von der Ungefährlichkeit überzeugen und ein paar Tipps geben – so musste ihr Mann nicht mit ihr umkehren. Am Schild „Puezhütte 45 min“ wurden die Schritte auf „lang“ umgestellt und es ging flott voran: ein kühles Blondes tauchte vor dem geistigen Auge auf. Es riss die Gruppe um 20 Minuten auseinander, was bei dem schönen Wetter nicht weiter problematisch war. Bei der Puezhütte (2475 m) angekommen, konnten die trockenen Kehlen gelöscht werden. Hier gab es für die Nacht ein dreistöckiges Lager!

### Reichlich lockeres Geröll auf dem „Normalweg“ zur Pisciaduhütte

Am nächsten Morgen starteten wir von der Hütte zunächst in Richtung Grödnerjoch. Unter stetig blauem Himmel liefen wir meist über grünes Almgelände, die blöken den Schafe immer mal im Blick – die Kühe waren ja schon im Tal – bis wir an einer Scharte einen leicht überfüllten Picknickplatz durchschreiten mussten. Über angenehme Pfade erreichten wir das Grödnerjoch (2121 m), einige direkt und ein Teil der Gruppe über einen Gipfel. Eine sonnige Pause in „Jimmis Hütte“ war angesagt, bis es dann auf den letzten Teil der heutigen Tagesetappe ging: Der Aufstieg zur Pisciaduhütte (2585 m) stand noch an. Bislang kannte ich nur den Weg über die „Ferrata Tridentina Pisciadu“, den klassischen Klettersteig. Heute ging es erstmals den „Normalweg“ hinauf.

Wie mir später der Hüttenwirt schilderte, muss es wohl in der Nacht von Sonntag auf Montag hier heftig geregnet haben. Den gesamten Schutthang schob es in der Nacht mit dem vielen Wasser hinab und der Schutt schob sich bis fast vor die parkenden Autos am großen Parkplatz kurz unterhalb des Grödnerjochs, den die Klettersteiggeher und Bergwanderer als Startpunkt für die Hütte nehmen.

Auch wir hatten so unsere Probleme: Im unteren Bereich war eine neue „Rinne“ entstanden, die durchstiegen werden musste. Bis endlich im oberen Bereich die Doppelstahlseile in Sicht kamen (für Berg und Tal), war nahezu der gesamte Weg eine lockere Gerölltour.

Gegen 17 Uhr öffnete sich nach knapp 500 Höhenmetern der Blick: Der Himmel kam wieder in Sicht, wir standen oberhalb auf den Felsen mit einem großartigen Panorama über die Berge und auch die Hütte war nicht mehr fern. Die „Akkus“ der Teilnehmer mussten wieder aufgeladen werden. Und die Elektrischen sowieso.

### Ewig blauer Himmel auf dem Weg zur Hochebene

Am nächsten Donnerstagmorgen ging es am Pisciadusee vorbei, wieder mit diesem ewig blauen Himmel, und hinauf auf die Hochebene.

Ich selbst flitzte von der Hütte aus kurz hinunter zur Hängebrücke am Exnerturm. Das ist der Abschluss des Klettersteiges und dort hängt ein Geocache am Ende der Brückenkonstruktion, den es zu signieren galt (Terrain T5). Ich war den Klettersteig in zurückliegenden Jahren bereits mindestens zweimal gegangen. Schnell wieder hoch zur Hütte, den Rucksack aufgenommen und der

### Nicht nur die Akkus der Teilnehmer mussten wieder aufgeladen werden





Der gesamte Weg war eine lockere Gerölltour.

„Mondlandschaft“

Gruppe hinterher. An der ersten sonnigen Rast oben beim Bach, nach ein paar Drahtseilen, hatte ich sie alle wieder eingeholt.

### Touristenströme an der Boe-Seilbahn nur kurz in Sicht

Unter wolkenlosem blauem Himmel ging es über die Felsen auf der grauen Hochebene in Richtung unseres heutigen Ziels, dem Rifugio Valentini nahe dem Sellajoch. Die Touristenströme an der Boe-Seilbahn kamen in Sichtweite, bis wir dann irgendwann wieder in grünere Regionen kamen hinunter zur Sellajochstraße. Und hier kam dann das nächste „Highlight“.

Der Wanderweg geht zunächst nach einem Auf und Ab an einem Wasserfall vorbei unterhalb der Felsen dann doch tatsächlich ein beträchtliches Stück über die Sellajochstraße! Am Rifugio Carlo Valentini (2218 m) angekommen, genossen wir die kühlen Getränke in der Sonne und beobachteten gespannt eine grasende Kuh im Hang direkt oberhalb der parkenden Autos, die mit ihrem Hinterteil das Holzdach eines Bildstocks verschoben hatte: Hält das noch oder donnert das Dach auf die darunter parkenden Autos?

### Ein italienischer Genuss

Die Halbpension und das reichhaltige Salatbuffet war das Beste, was wir in dieser Woche zu Essen bekamen.

Auch am Freitag liefen wir – wieder unter wolkenlosem tiefblauem Himmel – vom Passo Sella aus in Richtung Plattkofel. Die vielen Bilder mit den grünen Almwiesen, den imposanten grauen Felsen und dem

sattblauen Himmel kann man leider hier nicht alle zeigen. Der Umfang des Heftes gibt es einfach nicht her. So kam auch die Powerpoint Präsentation der Tour auf satte 530 Folien!

Noch ahnungslos liefen wir oberhalb der Plattkofelalm vorbei zur Plattkofelhütte (2300 m). Dort ließen wir die Rucksäcke im Lager und genossen zunächst Suppen und Getränke draußen vor der Hütte in der Sonne. Dann teilte sich die Gruppe. Einige bestiegen bergsteigergemäß korrekt den unschweren Plattkofel, also die Richtung hinauf.

### Die Plattkofelalm - ein authentisch geführter Almausschank

Der Rest wählte den Weg hinunter. Genau genommen 50 Höhenmeter runter zur Plattkofelalm (2254 m), einem authentisch geführten Almausschank.

Neben den 80 Milchkühen, 400 Schafen, 10 Pferden, den 40 Milchziegen und einigen Schweinen kann man hier die daraus gewonnenen Produkte genießen. Täglich wird hier im Holzofen frisches Bauernbrot gebacken, Schinken und Käse, Speck, Butter, Säfte und Marmeladen kann man kaufen oder gleich verspeisen. Ein „Wanderer“ aus dem Tal kaufte hier zwei Schinkenhälften mit gut 10 kg zu schlappen 122 Euro, ließ sich das Ganze teilen für den Rucksack und lief dann zurück ins Tal.

Was wir hier geboten bekamen wäre in einem eigenen Bericht wert! Nach Speis und Trank gingen die Damen an ein altes Holzfass. Hier gab es gegen eine kleine freiwillige Spende diverse „süße Säfte“.



„Highlight“ Sellajochstraße :-)

Stephan, der Lastenschlepper



Sonnige Pause vor „Jimmis Hütte“



Überfüllter Picknickplatz Richtung Grödnerjoch

### Stimmung stieg von Saft zu Saft

Schön, dass noch ein paar Anstandsreste in den Flaschen blieben. Nachdem wir gut gesättigt – mit Schinken und Käse im Gepäck – den Aufstieg zur Hütte geschafft hatten, kam wenig später der zweite Teil der Gruppe wieder vom Gipfel herunter. So ein Berg hat einen Riesenvorteil – weil es da oben nix zum Essen und auch nix zum Trinken gibt und oft noch einen kalten Wind dazu, kommen Sie ALLE zuverlässig & sogar FREIWILLIG wieder vom Gipfel ZURÜCK! Nach dem schmackhaften Abendessen beschloss ein herrlicher Sonnenuntergang den Tag.

### Jutta brach sich den Fuß

Der letzte Tag der Tour „Rund ums Grödner-tal“ brachte uns zurück bis nach St. Ulrich. Auf dem Weg hinunter passierte es. Jutta knickte um, brach sich den Fuß und konnte immer schlechter laufen. Ab der Williams-

Hütte fuhr der erste Lift, hinunter zur Straße und der Bushaltestelle. Für Jutta ging es direkt Richtung Tal, wo sie später von Stephan mit dem Auto aufgenommen wurde.

Der Rest der Gruppe lief weiter über die Seiser Alm – wunderschön aber unspektakulär – teils mit einem kleineren Lift hinauf bis zur Seilbahn am COL DE MESDI, die uns in ihren großen roten Tonnen direkt bis hinunter nach St. Ulrich brachte.

Über die große Brücke liefen wir in den Ort, wo in einem Cafe noch einmal temporär eine „Wellnesszone“ eingerichtet wurde, bis die letzten Meter zu den Autos in Angriff genommen wurden für die lange Rückreise. Es ging zurück über den Brennerpass, das Inntal, den Fernpass und ab Füßen die deutsche Autobahn in Richtung Rhein-Main / Offenbach. Nur ein Auto fuhr auch zurück die „Abenteuerstrecke“ durch das Paser-tal, über das Timmelsjoch (mit zahlreichen Motorrädern, Sportwagen, Rennrädern und

einer BMW Issetta auf der Passhöhe) durch das Ötztal Richtung Fernpass.

### Danke für die schöne Tour

Dennoch kamen alle wohlbehalten an und die BG Unfallklinik in Frankfurt hat Jutta wieder vollkommen perfekt hergerichtet. Eine tagsüber durchgehend sonnige und warme Woche nahm ihr Ende und auch die 13. Hüttentour konnte ohne bleibende Blessuren abgeschlossen werden.

Einzig der Schnee fehlte ein wenig: ganze drei Bilder (von gut 750) konnten mit starkem Zoomobjektiv vom Thema geschossen werden. Huberts Ruf als Schneebringer scheint gebrochen. So warten wir nun gespannt auf weitere Touren und sagen dem Organisator ein herzliches Dankeschön für die schönen sonnigen Tage in Südtirol. ■

Text: Jürgen Willnecker  
Fotos: Jürgen Willnecker

## Werner Herdt feierte im Juni seinen 85. Geburtstag

Seit über 60 Jahren ist Werner Mitglied unserer Sektion und nimmt als Beisitzer regelmäßig an den Vorstandssitzungen teil. Mangels interessierter Nachfolger hat er sich im April für weitere drei Jahre zur Mitarbeit im Vorstand als Referent für Bergsteigen bereit erklärt. Besonders aktiv zeigte er sich seit 1972 als Leiter der Bergsteigergruppe bis zu deren Auflösung Ende der neunziger Jahre. In den nachfolgenden Jahren stand er aber auch in anderen Sektionsbereichen als Organisator bei gemeinsamen Wanderungen, Vereinsfesten und Grillwochenenden stets zur Verfügung. Aus der Bergsteigergruppe entstanden schließlich die ersten Jugend- und Familiengruppen.

Werner arbeitete als Fachreferent Bergsteigen auch am „Projekt Heubach“ mit und engagierte sich tatkräftig bei der Organisation der ersten Sektionsfeste.

Auch in den letzten Jahren ist er noch öfters in den Bergen unterwegs gewesen. Er hielt und hält sich fit durch Joggen, Walken, Klettertraining an den regionalen Kletterfelsen und regelmäßig in der Halle.

**Der gesamte Vorstand gratuliert ihm ganz herzlich zum „halbrunden Geburtstag“**

und wünscht ihm auch für die folgenden Jahre Gesundheit und Kraft für alles, was er noch so vorhat.





Martin, Thomas, Silke, Stefanie, Norbert, Arno und Holger vor der Dortmunder Hütte



Abstieg vom Roßkogel

# Sellrain, die Erste

## 4 Tage durch die nördlichsten Berge der Stubai Alpen

Am Morgen des 7. August 2016 startet unsere für sechs Tage geplante Sellrain-Runde. Ein Auto bleibt in Gries (1187m), das zweite kommt nach Praxmar (1687m), wo Arno, Silke, Thomas, Norbert und ich um neun Uhr den Aufstieg zur Zischgelesspitz starten.

Gut gestärkt vom gestrigen Grillen und motiviert von der Sonne und den überzuckerten Bergen steigen wir über Grashänge auf. Thomas ist, wie auch schon in den letzten Jahren, top fit und spurtet uns davon. Arnos Vorschlag, den Oberstkogel im Handstreich mitzunehmen, nimmt er sofort in Angriff. Aber auch wir anderen sind gut drauf. Nach vier Stunden stehen wir auf der Zischgelesspitz (3005m) und haben traumhafte Aussicht ins Stubai und die benachbarten Ötztaler Alpen, die vom obligatorischen Gipfelschnaps unterstützt wird.

### Ordentlicher Einstieg mit 1300 hm

Für die erste Etappe waren die gut 1300 Höhenmeter ein ordentlicher Einstieg, der sich gelohnt hat. Kurz vor dem Gipfel hatte Thomas uns wieder eingeholt und so machen wir uns gemeinsam an den etwas schwierig erscheinenden Abstieg. Bis in eine Höhe von 2700 Metern liegt Schnee und wir müssen auf dem steilen Grat nach unten jeden Schritt genau setzen.

Im Wilden Kar angekommen haben wir den schwierigsten Teil überstanden und legen noch eine kleine Sonnen- und Trinkpause ein, bevor es über Serpentinaen und dann entlang des Gleirschbachs zur Neuen Pforzheimer Hütte (2308m) geht. Hier erwarten uns Holger und Stefanie, die den Aufstieg von Sankt Sigmund (1513m) erschwitz haben. Mit der Sonne im Rücken und Spinatknödeln im Bauch klingt ein toller erster Tourentag aus.

### Die Beschilderung war eindeutig mehrdeutig

Nachdem wir am nächsten Morgen eine kleine Welcher-Weg-ist-nun-der-richtige-Diskussion hinter uns haben, die Beschilderung war eindeutig mehrdeutig, können wir auch heute wieder bei strahlend blauem Himmel und angenehmer Temperatur unsere Tour beginnen. Unsere bisherige Schneerfahrung ließ uns den für heute angepeilten Zwiselbacher Roßkogel schon abhaken, aber der Hüttenwirt meinte glücklicherweise auf Arnos Nachfrage, dass wir den ruhig gehen könnten, wenn wir vom Zischgeles gekommen seien. Also gehen wir ihn an! Wir sind heute nach gut drei Stunden die ersten, die nach einer kleinen Gratpassage mit leichter Kletterei im letzten Abschnitt, auf dem 3082 Meter hohen Gipfel stehen. Arno und

ich haben unsere Rucksäcke mit hoch genommen, die Übrigen steigen nach kurzem Ausblick wieder zurück zum Abzweig zur Schweinfurter Hütte.

### Vesper bei bombastischer Aussicht

Die Vesper schmeckt jetzt richtig gut – auch wenn der Käse vom MPREIS schon seit drei Tagen im Rucksack „nachreift“. Die Aussicht von hier oben ist bombastisch und das Wetter hält immer noch. Wir können Nachrichten nach Hause versenden, bekommen aber gleichzeitig auch die schlechten Wetterprognosen mit und ich kann meine sonnenverbrannten Waden einschmieren.

### Anspruchsvoller Abstieg

Der Abstieg durchs Fidaskar ins breite Zwiselbachtal gestaltet sich im oberen Drittel recht anspruchsvoll: steil, feines Geröll, verschneit und nur wenig zu erkennende Zeichen. Bis auf zwei kleine Schürfwunden geht alles gut ab und wir sind um halb drei an der Schweinfurter Hütte (2034m). Das Wetter ist noch sonnig-warm und der Kampf um die Liegestühle ist groß – leider kommt nicht jeder in den entspannten Genuss. Aber dafür jeder in den Genuss von Arnos Apfelstrudel, auch wenn ein Stück auf seinen Abnehmer lange in der Sonne warten musste... Gegen Abend werden die aufziehenden Wol-



An der Schweinfurter Hütte (2034m) war das Wetter noch schön



Vom Zischgeles ins Stubai

ken dunkel und wir beschließen gemeinsam eine Alternativroute auf die Dortmunder Hütte. Eigentlich wollten wir über den Hochreichkopf ins Längental absteigen, entscheiden uns nun aber für die kürzere Variante über das Weite Kar, die Toten Böden – sehr Vertrauen einflößender Name, wenn wir bedenken, dass wir morgen möglicherweise bei schlechtem Wetter durch müssen – und die Finstertaler Scharte zum gleichnamigen Speichersee um schließlich in Kühtai (2016m) anzukommen.

### Schlechtwetterprognose trifft zu

Die schlechte Wetterprognose bestätigt sich leider am Dienstagmorgen. Durch einen frühen Aufbruch und Arnos flinken Schritt hoffen wir, die Scharte zu erreichen, bevor es mit dem Regen losgeht, doch nach einer Dreiviertelstunde müssen wir unsere Regenjacken- und hosen anlegen, was von der fast schon obligatorischen Jetzt-ist-der-richtige-Zeitpunkt-gekommen-Akklimation begleitet wurde. Innerhalb kürzester Zeit ist die Sicht weg, der Regen prasselt von nun an kontinuierlich auf uns nieder, aber zum Glück ist der Weg nicht schwer zu finden. Ohne Pause geht es über die Scharte. Der anspruchsvolle Abstieg zieht unsere Gruppe auseinander, was aber nicht darauf zurückzuführen ist, dass eine „Modenschau“ veranstaltet worden sei.

### Unbehagliches Lager im Keller

Nachdem wir den See erreicht haben, geht es auf asphaltierter Straße zur Dortmunder Hütte (1975m). Eine warme Dusche wärmt auf, denn unser unbeheiztes Lager im Kel-

ler ist das Gegenteil von behaglich. Aber im Gastraum können wir es uns im hinteren Teil gemütlich machen, treffen wieder einige bekannte Gesichter der zwei vorherigen Hütten und verträdeln die Zeit.

### Mensch-ärgere-Dich-nicht

Beim Mensch-ärgere-Dich-nicht am Abend beschließen wir unsere Sellrain-Runde wegen des schlechten Wetters abzubrechen. Die Motivation auf einen weiteren Tag im Regen ist bei allen gering und die verkehrsgünstige Lage der Hütte trägt zum Entschluss bei. Dass wir zwei Euro Kurtaxe auf der Hütte, die direkt an der Straße in Kühtai liegt, zahlen mussten, rechnet sich am nächsten Tag, da wir nun kostenlos den Bus nach Gries benutzen können, um unsere Autos einzusammeln. Der Entschluss die Tour hier zu beenden war richtig, aber bereits wenige Stunden später beginnt in kleiner Runde die Planung für eine Fortsetzung.

### Nach der Tour ist vor der Tour

Die ist nach der zweiten „Schnapspeife“ auch gefunden. Im Sommer 2017 starten wir einen neuen Versuch: Dieses Mal steigen wir an der Schweinfurter Hütte ein, planen eine Variante über die Bielefelder Hütte, an die sich unter anderem Peter-Anich-Hütte und Roßkogel anschließen, sodass wir ein Jahr später als ursprünglich geplant bei Sonne in südlicher Richtung nach Gries absteigen wollen. Nach der Tour ist vor der Tour. ■

Text: Martin Jost  
Fotos: Martin Jost



Auf der Zischgelesspitz (3005m)

Ein bisschen Kraxeln darfs auch sein...





Der Liskamm mit seinem letzten Anstieg über den Ostgrat von 4356m bis 4527m



Klaus und Thomas beim Anstieg zur Rifugio Gnifetti links neben dem Knie; im Hintergrund oberhalb der Hütte der Liskamm sowie Naso do Liskamm 4356m bis 4527m

## Zwei Offenbacher auf dem Liskamm

**K**laus und ich besteigen schon seit Jahren 4000er. Den Liskamm haben wir schon lange im Blick. Bei Klaus deshalb, weil ihm dieser Gipfel nach Mt. Blanc, Matterhorn, der Dufourspitze und weiteren noch fehlt; bei mir, weil ich seit drei Jahren im Monte Rosa-Gebiet unterwegs bin und dort sehr viele Gipfel bestiegen habe, allerdings noch nicht den höchsten der drei Liskamm-Gipfel.

### Also gab es für uns in diesem Sommer nur ein Ziel: der Liskamm

Nach einigen Bergwanderungen im Gruyère und am großen St. Bernhard zur Höhenakklimatisation ging's ins Gressoney und hinauf auf die Rifugio Gnifetti. Der Aufstieg ist wenig problematisch, denn man kann mit der Seilbahn bis zur Punta Indren hinauf fahren und dann den Rest über einen Klettersteig zu Hütte klettern/gehen. Wir waren überrascht, die Hütte war, im Unterschied zum Vorjahr, nicht sehr belegt. Ein Grund: Die Wetteraussichten waren für die nächsten Tage nicht gerade „rosig“, aber für unser Vorhaben sollte es reichen. Noch ca. 30 Stunden gutes Wetter sind vorhergesagt, dann stark bewölkt und dann sind wir hoffentlich bereits im Abstieg! Es sollte spannend werden.

### Frostiger Aufbruch um fünf

Morgens um fünf ging's dann von der Hütte ab: Ein wunderschöner klarer, frostiger

Morgen, der Liskamm majestätisch vor Augen. Der Anstieg über den Lisgletscher führt an der Vincentpyramide und dem Balmhorn vorbei bis zur Roccia della Scoperta (ca. 4150m), einem Felsen in der weiten Eisfläche neben dem Lisjoch. In diesem Jahr völlig unproblematisch: kaum Spalten. Hier lassen wir unsere Rucksäcke stehen um die letzten zweieinhalb Stunden über die Ostschulter (Pkt. 4343m) und den schmalen Ostgrat des Liskamms hinauf zu gehen. Die erste Rampe ist technisch unproblematisch aber wegen großer Steilheit will auch sie erstiegen sein. Langsam und schwer atmend steigen Klaus und ich diesen Hang hinauf bis wir am Pkt. 4343m ankommen, wo wir dann am Beginn eines ganz schmalen Gratabschnitts von ca. 150 m stehen. Jetzt geht's links oder rechts von der Gratkante, zum Teil direkt fußbreit auf der Schneide entlang, bevor man zum finalen Gipfelhang kommt. Und welche Tiefblicke man hier erleben kann, das ist für mich einzigartig.

### Ein Fehltritt bedeutet hier das Aus

Hier geht es die Eisflanken links und rechts mehrere 100 m tief hinab und ein Fehltritt bedeutet hier das Aus. Doch zügig gehen wir weiter, denn hier möchten wir nicht „abfahren“. Am letzten Aufschwung ist der Gipfel schon nah sichtbar, aus unserer Sicht wenig problematisch, aber: Die Luft wird hier in 4356 m dünner und dünner und wir haben hier zunehmend mit dem Sauerstoffmangel

zu kämpfen. Am Gipfel (4527m) angekommen freuen wir uns über die herrliche Sonne und den tollen Ausblick auf die umliegenden Viertausender, wie Matterhorn, Castor und Pollux, Dufourspitze, Signalkuppe, Parotspitze, usw. Hier oben sprechen wir Franzosen an, die uns beim Aufstieg teilweise begleiteten, Fotos wurden ausgetauscht und hinunter ging's zu unseren Rucksäcken an der Roccia della Scoperta. Klaus ist viel trittsicherer und geht mit seinen 78 Jahren schneller als ich und kommt unten eine Viertelstunde eher an.

### Gratulation: wenn ich das in 15 Jahren noch so kann, dann „Hut ab“

Eine Rast ist jetzt nach fast sieben Stunden angesagt, denn zum Abschluss unserer Tagestour wollen wir noch hinauf zur Rifugio Margherita mit Signalkuppe und in 4556m Höhe übernachten. Ein scheinbar einfacher Weg, aber nicht hier oben in über 4100m Höhe. Nach weiteren zweieinhalb Stunden kämpfen wir uns mit aller Gewalt die letzten 100 Höhenmeter in einer halben Stunde nach oben zur Hütte. Abends haben wir dann sensationelle Ausblicke. Am nächsten Morgen ist's um fünf Uhr zum Teil neblig, was mich nicht davon abhält noch die Zumsteinspitze mitzunehmen. Klaus geht alleine schon abwärts. Auf der Zumsteinspitze in 4563m angekommen „genieße“ ich den nebligen Blick auf die



Anstieg zur Rifugio Gnifetti



Liskamm Ostgrat und im Hintergrund Mt. Blanc, wie man es von der Signalkuppe aus sieht.

heftig flatternden Tibeterfahnen. Doch dann nix wie weg, denn wenn jetzt noch Schneetreiben dazu kommt, bin ich hier oben verloren. Ich weiß, nur noch zwei bis drei Stunden hält das Wetter und die Zeit muss reichen, um hinunter zur Gnifetti-hütte zu kommen. Hinab ins Gressoney ist dann das kleinere Problem. Wolkenlücken und ab und an schwarze Punkte, ebenfalls absteigender Bergsteiger, helfen mir die Richtung zu halten: „Gott-sei-Dank“ noch kein Schnee, so dass man die Spuren noch sieht. Von Klaus allerdings keine Spur, denn er hat ja etwa eine Stunde Vorsprung.

### Wo ist hier unten, wo oben?

Am Lisgletscher erwischt es mich trotzdem, Schneetreiben und eine weiße „Suppe“ machen die Orientierung immer schwerer, dann fast unmöglich. Wo ist hier unten, wo

oben? Nur meine lockeren Schritte zeigen mir an, es muss abwärts gehen, grundsätzlich richtig und nur nicht zu weit nach rechts in Richtung der Spalten, denke ich. Plötzlich reißt es auf, eine große Gruppe ist etwa 80 m vor mir und links ist das Balmhorn zu sehen, das reicht: Ich bin also richtig. Das Wetter wird momentan nicht schlechter, so dass ich mit der Gruppe gut zur Gnifetti-hütte komme. Um Zeit zu gewinnen steige ich ohne Pause direkt weiter zur Mantovahütte ab.

### Hier waren wir verabredet, aber:

Kein Klaus zu sehen, also etwas essen und abwärts zur Punta Indren, die Bergstation der Seilbahn. Den Weg kenne ich gut, bin ich ihn doch schon zweimal bei Sonnenschein abwärts gelaufen, jetzt halt mal im Graupelregen.

Zurück an der Punta Indren: Wen höre und sehe ich da? Meinen Englisch sprechenden Klaus. Er hatte sich im Abstieg von der Mantovahütte verstiegen und daher unten in den Felsen länger gebraucht. Schön, dass wir nun gemeinsam nach Staffal abfahren können. Für Klaus war's ein weiterer wichtiger Viertausender, für mich waren damit alle bedeutsamen und eigenständigen Gipfel des Liskamm, Liskamm-Ost und -West sowie Naso do Liskamm bestiegen, so dass ich nun auf allen fünfzehn 4000ern vom Breithorn bis zur Zumsteinspitze stand.

Zur Krönung fehlt uns beiden nur noch die Überschreitung des Liskamm: Wir haben gesehen, die lässt sich gut machen. ■

Text: Dr. Thomas Woznik  
Fotos: Dr. Thomas Woznik

Klaus und Thomas (v.r.n.l.) auf dem Gipfel des Liskamm Orientale, links neben Thomas das Matterhorn





Bei bestem Wetter den Thorung La erreicht (5.416 m)



Blick vom Poon Hill (3.193 m) auf den Dhaulagiri (8.167 m) bei Sonnenaufgang

# Annapurna Umrundung

## Wenn Ostern und Neujahr auf einen Tag fallen

Nach einer alten Fitness-Weisheit von Langstreckenläufern wird man mit zunehmendem Alter zwar langsamer, aber die Streckenlänge nimmt zu. Auf der Trekking-Tour rund um das Annapurna-Massiv sammeln Ernst Dreger und Klaus-Uwe Gerhardt viele Eindrücke und zahlreiche Höhenmeter im stark vom Erdbeben vor zwei Jahren heimgesuchten Nepal, einem der ärmsten Länder der Welt, welches man besuchen sollte, allein um die Bevölkerung zu unterstützen. Es ist noch keine Monsunzeit, das Wetter spielt mit auf unserer Erlebnisreise und so können wir neben dem Annapurna I (8.091 m) auch den Dhaulagiri (8.167 m) bestaunen. Highlight unseres Annapurna Treks ist der Thorung La - mit über 5.416 m einer der höchsten Pässe in der grandiosen Bergwelt des Himalayas.

### Kathmandu, wuselige Hauptstadt

Allein schon die Ankunft ist ein Abenteuer besonderer Art – Hupkonzerte rund um die Uhr, ungewohnte Verkehrsregeln, Gewirr von überirdischen Stromkabeln, kaputte Straßen und Schlaglöcher so tief wie Mondkrater, riskante Überholmanöver. Luftverschmutzung, halb verfallene Wohnhäuser, eingestürzte Tempelanlagen am Durbar Square (Königshof). Ob es jetzt in der Demokratie besser sei als früher unter König, wollen wir vom Taxifahrer wissen. Vieles scheint noch verbesserungsfähig, lässt sich aus der Antwort

entnehmen. Das Hotel am Rande des Touristenviertels Thamel ist rasch gefunden, am Folgetag wird eine Sightseeing-Tour organisiert und noch schnell eine Daunenjacke gegen die Kälte im Hochgebirge besorgt. Dann kann es am anderen Morgen beizeiten am Busbahnhof losgehen. Doch wie sollen wir Ausländer den richtigen Bus finden? Kein Busfahrplan, kein Hinweisschild zu sehen. Aber dafür gibt es Contact-Boys, die einem rasch gegen eine kleine Vermittlungsgebühr helfen. Uns erwartet eine stundenlange Busfahrt auf Schlaglochpisten im überfüllten Minibus. Dennoch sind wir froh, die staubige und laute Stadt zu verlassen.

Mit über 20 Fahrgästen wackelt das Gefährt, das bei uns nur für maximal 9 zugelassen wäre, zum Ausgangspunkt der Wanderung nach Besisahar (880 m), wo man sich im Trekking-Büro und der Polizeistation mit dem entsprechenden Permit anzumelden hat. Die Formalitäten erledigt unser Porterguide wie auch auf den weiteren Stationen des von uns auf fünfzehn Etappen geplanten Treks in der Landessprache für uns unbürokratisch.

### 1. Nacht in subtropischem Klima

Die erste Tour-Nacht verbringen wir noch in subtropischem Klima mit Moskitonetz in einer von einem Lehrer geführten Lodge in Ngadi (900 m) unweit eines neuen Wasserkraftwerks. Die Tages-Etappen mit jeweils

sechs bis acht Stunden Gehzeit führen auf gut markierten Wegen und über viele Hängebrücken abseits der staubigen Jeep-Road stetig bergauf. Strommasten sind zusätzliche Wegmarken – alle Dörfer sind mittlerweile elektrifiziert. Solange die Schotterpiste nicht asphaltiert ist, ist die Fahrt mit dem Bus oder dem Jeep eine Herausforderung und die vielen Wanderer tragen dazu bei, dass die Dorfbewohner entlang der Piste und den Alternativwegen durch Tourismus ihr schmales Einkommen aufstocken. Unsere Hauptsorge gilt der Höhenkrankheit und wir wollen ohne Hammermedizin gesund ankommen. Unser junger Guide mahnt uns daher „slowly“ ohne Stop-and-Go. Höhenmeter um Höhenmeter schrauben wir uns nach oben, anders als bei unserer Alpenüberquerung von München nach Venedig.

### Ohne Frostbeulen zum Frühstück

So übernachten wir schon am vierten Tag nach einem strengen Aufstieg bei Schneetreiben in Ghyaru (3.670 m). In der spärlich beheizten und zugigen Hütte ist direkt über uns das Wellblechdach zu sehen und die Bretteraußenwand hat breite Ritzen. Es hat nachts minus acht Grad Außentemperatur. Wir gehen mit voller Montur früh schlafen und mummeln uns tief samt 900er-Daunenjacke in den Daunenschlafsack ein. Den nächtlichen Gang zur Außentoilette sparen wir uns.



Lastenträger zum Thorung La



Teahouse mit Annapurna I (8.091 m)

Das hat schon stark Abenteuercharakter. Gut gelaunt und ohne Frostbeulen steigen wir nach dem Frühstück am nächsten Morgen auf frischem Neuschnee und strahlend blauem Himmel nach Manang (3.540 m) ab. Der Trail geht über den Klosterort Ngawal (3.680 m) und verläuft die letzten Kilometer über die Jeep-Schotterpiste. Vorräte lassen sich hier ergänzen, es gibt einen Schuster und wir ersetzen die verloren gegangene Trinkwasserflasche, lassen sie jeweils an der Save Water Station auffüllen, um Plastikmüll zu vermeiden. Die Lodges sind fast ausgebucht. Zur besseren Akklimatisation werden zwei Übernachtungen in Manang empfohlen, verbunden mit einem Tagesabstecher zum Ice-Lake (4.600 m) Im Seewasser spiegeln sich Annapurna II, IV, Gangapurna, Glacier Dome, Grande Barriere und Tilicho Peak. Schnell finden wir Kontakt zu anderen Trekkern oder Einheimischen, testen unser Englisch mit der Krankenschwester am Küchenfeuer oder reden über das Standardessen Dal Bhat - Linsensuppe mit Reis und Gemüse.

Weiter geht es über Ledar (4.200 m) zum Thorung High Camp (4.925 m). Uns begegnen Yak-Karavannen und internationale Wandergruppen, teils mit Walkie-Talkie, GPS und Satellitentelefon ausgerüstet. Wir kommen mit 10-12 kg Wandergepäck aus. Wie fühlt sich die 5000er Marke an? Ohne Gepäck schnaufen wir zum View Point beim High Camp – bei strahlend blauem Himmel ein ergreifendes Gefühl.

### Klappt es ohne Höhenkrankheit?

Beim Frühstück sprechen wir über Herzrasen, Unwohlsein, Kopfschmerzen, Schwindelgefühl oder Diarrhö und machen uns gegensei-

tig Mut. Acute mountain sickness (AMS) erfasst so manchen Trekker. Bei Eiseskälte und Neuschnee geht es schließlich bei Dunkelheit um 5:30 Uhr gemeinsam in einer langen Schlange von Trekkern mit der Stirnlampe los. Auf zum Höhepunkt der Wanderung, dem Thorung La (5.416 m) – einem der höchsten Bergpässe. Eine Frau liegt am Wegrand im Schnee, sie wird betreut – muss sie wieder absteigen? Den Rettungshubschrauber haben wir auf der Wanderung mehrmals täglich fliegen sehen.

Langsam und bedächtig setzen wir einen Fuß vor den anderen. Immer öfter werden längere Verschnaufpausen eingelegt. Nach viereinhalb Stunden kommen wir vor 10:00 Uhr auf der Passhöhe an. Geschafft! Der Wind weht kräftig und trotz Sonne bleiben wir nicht lange. Noch vor ein paar Jahren erwischte es einige Wanderer und Porters bei Schneetreiben nach einem Wettersturz. Sogar Tote hatte es gegeben. Nach dem obligatorischen Beweisfoto auf dem Thorung La heißes alsdann 1.700 m Abstieg in die Pilgerstadt Muktinath (3.760 m) hinunter – dank Hirschtalgcreme keine Probleme mit Blasen an den Füßen. Gleich neben der Tempelanlage Muktinath, dem Pilgerziel von Buddhisten und Hindus, ist für Wohlhabende ein Helikopter-Landeplatz angelegt. Einen Flugservice nach Pokhara gibt es weiter unten im Tal, in Jomson (2.720 m). Das Kali-Gandaki-Tal, dem tiefsten Tal der Welt zwischen den beiden Achttausendern Annapurna I und dem Dhaulagiri, weht ab 11:00 Uhr ein heftiger Wind und der Flugbetrieb muss nachmittags eingestellt werden. Die Sandböen machen selbst Wanderern zu schaffen und wir fahren ein Stück mit dem geländegängigen Bus. Angesichts der Tour

über 250 km Strecken- und ungezählten Höhenmetern gönnen wir uns ausnahmsweise die Mitfahrgelegenheit. Auch ein Bad in den heißen Quellen von Tatopani (1.190 m) haben wir uns verdient, bevor es auf den zahlreichen Steinstufen durch Rhododendronwälder wieder hinauf geht auf den Poon Hill (3.193 m). Dünn bekleidete Wanderer mit leichtem Schuhwerk begegnen uns, reiten auf dem Muli oder fliegen mit dem Heli ein, so in Ghorepani (2.860 m). Auch dies ist Nepal.

### Geschafft!!!

Wir aber haben den ganzen Annapurna Circuit plus eine Extraschleife nach Ghandruk (1.940 m) absolviert, was uns gehörigen Respekt bei der einheimischen Bevölkerung verschafft. Eine Pilgerfamilie ist vom guten Zustand unserer Zähne begeistert. Wir machen ein Gruppenbild. Dazu sollte man wissen, dass die allgemeine Lebenserwartung in Nepal bei nur 62 Jahren liegt. Der Trip geht nun langsam zu Ende und wir steigen über Tadapani (2.630 m) ab zum Bus in Kimche (1.640 m).

Neuerdings bietet ein Lebensmittel-Discounter auch eine Mini-Trekking-Tour nach Ghandruk an. Wir empfehlen die komplette Umrundung des gewaltigen Annapurna Massivs mit ordentlicher Ausrüstung auf der Spur von Yak und Yeti. Für die extremen Höhen im Himalaya ist eine gute Akklimatisation unumgänglich, sonst macht der Trip keinen Spaß und gefährdet die Gesundheit.

Ein kleines Schmänerl zum Schluss: Ostern und das nepalesische Neujahrsfest fielen diesmal auf einen Tag. Dort feierte man am 13. April mit dem Bisket-Jatra-Fest das Jahr 2074. Happy New Year! ■



Der neue Vorstand (v.l.n.r.): Marcel Rindfleisch, Holger Hanke, Benedikt Gerhards, Cornelius Reinecke, Jutta Gabelmann, Jürgen Volz, Adina Biemüller, Jürgen Ebling, Thomas Vogel, Werner Herdt  
Es fehlen: Martin Jost, Sascha Mache, Jürgen Willnecker

## Mitgliederversammlung 2017

Wir freuen uns über 70 Mitglieder, die am 11.04.2017 den Weg zur diesjährigen Mitgliederversammlung gefunden haben. So viele waren es seit der Entscheidung über die Beteiligung an der Anschaffung des Steinbruchs in Heubach nicht mehr.

Mit den Neuwahlen des Vorstands, sowie der Beisitzer, des Ehrenrats und der Rechnungsprüfer und der Diskussion über eine Neufassung unserer Satzung stand ein umfangreiches Programm auf der Tagesordnung und so dauerte die Versammlung länger als gewohnt. Dennoch haben alle bis zum Ende „durchgehalten“ und waren bis zum letzten Punkt der Tagesordnung diskussionsfreudig. Das ist gut so, denn die Mitgliederversammlung ist ja quasi die einzige Veranstaltung, in der von den Mitgliedern ein direktes Feedback an den gesamten Vorstand gegeben werden kann, was in unserer Sektion gut und was weniger gut läuft.

Aus den vorgetragenen Berichten lässt sich eine positive Entwicklung unserer Sektion ableiten: Die Mitgliederanzahl wächst weiterhin, unsere Jugendarbeit konnte durch unsere äußerst engagierten Trainer weiter ausgebaut werden. Aber auch für die „Großen“ stehen Wanderleiter und Trainer sowie engagierte Sektionsmitglieder bereit, die auch in diesem Jahr wieder ein vielfältiges Programm von leichten Wanderungen am Wochenende in der Umgebung bis zu anspruchsvollen Hochtouren anbieten.

In beiden Bereichen könnten wir uns vorstellen, noch weitere Trainer auszubilden, denn die Nachfrage nach unseren Angeboten steigt und nicht immer können alle auf die Touren mitgehen, für die sie sich anmelden wollen.

Wer sich für eine solche Ausbildung interessiert, kann sich bei unserem Ausbildungsreferenten Martin Jost über die verschiedenen Möglichkeiten informieren.

### Vorstandsneuwahlen

Die Neuwahlen zum Vorstand brachten keine großen Überraschungen. Die Vorstandsmitglieder, die erneut für Ihre Ämter kandidierten, wurden jeweils einstimmig wiedergewählt. Einige Änderungen gab es aber doch: Hartmut Kresse, seit mehr als 25 Jahren im Vorstand und langjähriger zweiter Vorsitzender, kandidierte nicht mehr. Als seine Nachfolgerin stellte sich Jutta Gabelmann, die als Umweltreferentin schon im Vorstand mitgearbeitet hat, zur Verfügung und wurde ohne Gegenstimmen als neue zweite Vorsitzende gewählt.

Für den Platz des Umweltreferenten, der dadurch frei wurde, kandidierte Benedikt Gerhards und mit Marcel Rindfleisch wurde ein weiteres neues Mitglied in den Vorstand gewählt. Er wird künftig die Familiengruppe leiten und dafür sorgen, dass diese wichtige „Nachwuchsgruppe“ weiterläuft.

Auch unsere Rechnungsprüfer wurden neu gewählt. Udo Wäber wurde wieder und Dagmar Schmidt als Nachfolgerin von Manfred Schneider neu gewählt.

### Seniorengruppe leider ohne Leitung

Leider fand sich kein Nachfolger/in für die Leitung der Seniorengruppe. Ellen Noack, die sich seit vielen Jahren um diese Gruppe kümmert und ihren Abschied mangels Nachfolge immer wieder verschoben hat, hat nun endgültig einen

Schlussstrich gezogen. Die Programmpunkte für dieses Jahr sind geplant, wie es im nächsten Jahr mit dieser Gruppe weitergeht, hängt davon ab, ob sich jemand findet, der bereit ist, sich in die Organisation einiger Programmpunkte einzubringen. Interessierte können sich bei Ellen Noack informieren, was es dabei zu tun gibt.

### Neue Satzung verabschiedet

Nächster wichtiger Programmpunkt war die Verabschiedung einer neuen Satzung. Sehr neu ist die jetzt verabschiedete Fassung eigentlich nicht. Im Wesentlichen entspricht sie der alten Version, viele Änderungen sind lediglich kleinere Anpassungen an die vom Hauptverein vorgegebene Mustersatzung. Darüber hinaus haben wir die Vertretungsregelungen für den geschäftsführenden Vorstand angepasst, so dass es jetzt ausreicht, wenn zwei Vorstandsmitglieder bei größeren Rechtsgeschäften unterschreiben. Gewollt war das schon immer, es war in der alten Satzung aber nicht eindeutig formuliert, so dass immer alle Vorstandsmitglieder unterschreiben mussten. Nach kurzer Diskussion zur Vereinbarkeit der Ehrenamtsentschädigung mit der Gemeinnützigkeit unseres Vereins, ist für deren Anwendung ein Passus in die Satzung aufgenommen worden. Sodann wurde ihr mit großer Mehrheit zugestimmt.

Vielen Dank an alle, die an der Versammlung teilgenommen haben. Ich hoffe auf eine ähnlich hohe Teilnehmerzahl im nächsten Jahr. ■

Text: Thomas Vogel  
Foto: Martina Vogel

# Wer ist wer?

Die Neuen im Vorstand stellen sich vor



### Benedikt Gerhards, Umweltreferent

1996, im Alter von 7 Jahren, zog es mich mit meiner Familie erstmals auf eine Hüttentour in die Silvretta. Damals wurde wohl der Grundstein für meine Bergbegeisterung gelegt, woran mein Vater und mein ältester Bruder wohl die größte „Schuld“ tragen.

Ähnlich lange bin ich nun Mitglied in der DAV Sektion Offenbach und war als aktiver Teilnehmer in den vergangenen Jahren an vielen Touren beteiligt. Angefangen vom Kletterkurs in der Sächsischen Schweiz über den Sektionsausflug zum Offenbacher Höhenweg bis zur Hochtour im Wallis habe ich das vielfältige Angebot in der Sektion stets sehr zu schätzen gewusst. Umso mehr freue ich mich auf die bevorstehende Hochtour in die Öztaler Alpen mit Daniel und Thomas.

Nach einem mehrjährigen Ausflugs in den Osten der Republik, bietet mir meine Rückkehr in hessische Gefilde die Möglichkeit mich noch etwas mehr in die Sektionsarbeit einzubringen.

Dies tue ich neuerdings - auch da mir der Umweltgedanke sehr am Herzen liegt - als Umweltreferent. Kontakt: [umwelt@dav-offenbach.de](mailto:umwelt@dav-offenbach.de)



### Marcel Rindfleisch, Leiter der Familiengruppe

Nicht wir nehmen die Kinder mit in die Natur. Sie nehmen uns mit.

Wer diesen Wechsel der Blickrichtung wagt, wird die Natur ganz neu erleben!

Seit April dieses Jahres bin ich ich neuer Leiter der Familiengruppe und im Mai dann auch gleich Vater einer kleinen Tochter geworden. Beste Voraussetzungen also, die Liebe zur Natur und den Bergen nicht nur an meine Frau weiterzugeben, sondern eine neue Familiengruppe von ganz klein an aufzubauen. Privat bin ich mit meiner Familie am häufigsten im Ötz- oder Stubaital unterwegs. Neben anspruchsvolleren Touren zu Fuß oder mit dem Mountainbike, steht vor allem die Zeit mit der Familie im Vordergrund – und dies von klein auf.

Die Zukunft der Familiengruppe liegt mir sehr am Herzen. Diese ist jedoch von der gemeinsamen Gestaltung abhängig. Das heißt konkret, ihr seid gefordert und aufgerufen, am Programm der Familiengruppe mitzuarbeiten, losgelöst vom Alter eurer Kinder.

**Ziel muss es sein – den Horizont über Facebook und Playstation hinaus zu erweitern.**  
Kontakt: [0176/62185400](tel:0176/62185400) oder [familie@dav-offenbach.de](mailto:familie@dav-offenbach.de)

## Zentrale Spendenaktion zum Erhalt der Alpenvereinshöhlen

Wie schon häufiger in den vergangenen Jahren wird unser Hauptverein in München auch in diesem Jahr eine Spendenaktion durchführen. Dabei werden alle Mitglieder, die älter als 42 Jahre sind, um eine Spende gebeten, die ausschließlich dem Erhalt der Alpenvereinshöhlen zugutekommt. Sie werden dazu im Herbst direkt aus München angeschrieben.

Mir ist bewusst, dass solche Aktionen nicht bei allen Mitgliedern „gut ankommen“. Wir haben auf unserer letzten Vorstandssitzung intensiv und kontrovers darüber diskutiert, ob unsere Sektion an dieser Aktion teilnehmen soll oder nicht. Letztlich haben wir uns dazu entschlossen, mitzumachen. Die behördlichen Auflagen und Ansprüche an die Alpenvereinshöhlen und damit an die Sektionen, die Höhlen unterhalten, werden immer anspruchsvoller und teurer zu erfüllen. Daher halten wir diese Spendenaktion für sinnvoll.

Ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen, dass Ihre Teilnahme selbstverständlich freiwillig ist. Ihre Spende geht direkt an den DAV in München und wird dort vertraulich behandelt.

Wir als Sektionsvorstand würden uns freuen, wenn Sie die Aktion unterstützen. Damit wir uns in Zukunft leichter tun mit der Entscheidung für oder gegen eine Teilnahme unserer Sektion an weiteren Aktionen, würde ich mich über Ihr Feedback freuen.

**Thomas Vogel, [1vorsitzender@dav-offenbach.de](mailto:1vorsitzender@dav-offenbach.de)**



Bildrechte: DAV



## Übernachtung in der Kletterbar

Zur Jahresabschlussfeier am 17. Dezember 2016 veranstaltete unsere Jugendgruppe mit ihren Trainern eine Übernachtung in der Kletterbar. Nachdem alle angekommen waren, legten wir unsere Sachen ab und machten uns für die anstehende Nachtwanderung bereit. Als wir draußen waren, teilten uns unsere Trainer Fackeln aus, die für die Nachtwanderung nötig waren. Aufgehängte Alufolien zeigten uns den Weg. Wir umrundeten einen dunklen, gruseligen See. Der Weg wurde immer matschiger. Richtig abenteuerlich wurde es, als wir auf einmal einen Baumstamm überqueren mussten... Zum Glück kamen alle wieder sicher auf der anderen Seite an. Irgendwann erreichten wir wieder die Kletterbar, zogen unsere matschigen Schuhe aus und gingen rein. Dann gab es Spiele, die die Trainer vorbereitet hatten.

Endlich war das Essen fertig: die Flammkuchen

aus der Kletterbar sind sehr empfehlenswert! Außerdem gab es noch selbst gemachten Kuchen. Gut gestärkt ging es zum Hauptgrund des Abends. Das Klettern im Dunkeln! Die Kletterbar wurde geschlossen, alle Gäste mussten gehen, bis auf uns... Das Licht wurde ausgeschaltet, nur unsere Stirnlampen zeigten uns, wo die Klettergriffe saßen. Das Klettern hat viel Spaß gemacht, aber am coolsten war die Seilschaukel! Ein gesichertes Seil war an unserem Gurt befestigt. Man konnte durch die ganze Halle schaukeln! Das kostete allerdings auch Überwindung, denn man stürzte sich in die reine Dunkelheit... Die Dunkelheit war leider auch sehr verlockend, um schlafen zu gehen. Außerdem war es auch schon 1 Uhr und wir wurden müde. Wir krochen in unsere Schlafsäcke und machten es und gemütlich. Um 2:30 Uhr steckten alle tief und fest in ihren Kletterträumen...

Text: Xenia Fausak und Luisa Maag

Am nächsten Morgen wurden wir geweckt. Wir mussten unsere Isomatten und Schlafsäcke wegräumen und packten unsere Sachen. Dann kamen unsere Eltern. Für sie wurde ein Kennenlernspiel vorbereitet. Unsere Mägen knurrten bereits. Deshalb wurde ein Frühstücksbuffet aufgebaut. Jeder hatte etwas mitgebracht und es gab mehr als genug für alle. Als alle satt waren, spielten wir noch ein Spiel gegen unsere Eltern. Wir Kinder hatten es schon am Abend zuvor gespielt und wussten wie es geht. Jeder hatte eine Röhre, die immer in einer Schlange durchgeleitet werden musste, damit eine Kugel am Ende der Halle in eine Schüssel rollte. Trotz unseres kleinen Vorteils gewannen die Eltern. Kurz darauf mussten wir uns auch schon verabschieden. Ein wunderbares Wochenende ging zu Ende... Die Übernachtung war ein voller Erfolg, mit neuen Erfahrungen, Freundschaften, aber vor allem mit super viel Spaß! ■

Fotos: Edgar Maag



## Jubilare

### Ehrung der Jubilare am 25.11.2017

Am 25. November 2017 möchten wir im Rahmen unseres Sektionsabends unsere Jubilare für ihre langjährige Mitgliedschaft ehren und ihnen zum Dank für ihre Vereinsverbundenheit eine kleine Anerkennung überreichen.

Wir hoffen, dass möglichst viele Jubilare an der Ehrung teilnehmen können. Die Einladungen werden mit ausreichend Vorlauf per Post verschickt und wir freuen uns auf zahlreiche Rückmeldungen.

#### 60 Jahre:

Dr. Ekkehard Frenkel  
Rudolf Fuchs  
Harald Rupp  
Dr. Otto Zwick

#### 50 Jahre:

Franz Brückmann  
Hans-Joachim Leonhardt

#### 40 Jahre:

Dipl. Ing. Klaus Brunsch, Horst Hardt, Barbara Hoffmann-Neeb, Peter Huth, Hans-Joachim Janzer, Jürgen Karner, Karin Virant, Erwin Zimmermann,

#### 25 Jahre:

Gerd Baumgärtner, Ingeborg Baumgärtner, Wieland Bletrup, Johannes Böhner, Oliver Causse, Dr. Klaus Deller, Alfred Ehmman, Katja Ehmman, Holger Emrich, Gerhard Fallner, Ellen Funiak, Joachim Kretschmar, Eberhard Moßler, Erich Müller, Christian Pätzler, Hans-Joachim Pratzner, Andreas Prisoth, Thomas Racher, Thomas Rönninger, Annette Rönninger, Clemens Schrenk, Dietmar Schuster, Anne Schleissner, Klaus-Dieter Tresp, Roland Weil, Martin Zwick

## Sektionsabend

### Sektionsabend mit Ehrung der Jubilare am Samstag, 25.11.2017 um 18:30 Uhr

in Jöckels Steak- und Schnitzelhaus  
im Tennisclub Rosenhöhe,  
Auf der Rosenhöhe 70, 63069 Offenbach a/M

### Keine Lust auf Jahreshauptversammlung, dann kommt doch jetzt...

Wem Jahreshauptversammlungen zu trocken sind und wer trotzdem Lust hat auf aktive DAVler aus der Sektion zu treffen, für den ist der Sektionsabend genau richtig. Nach der Ehrung der Jubilare und kurzen Diavorträgen einiger Mitglieder ist genügend Zeit zum Austausch über unternommene oder geplante Touren oder auch zum Kennenlernen Gleichgesinnter.

Wir freuen uns auf jede Menge „alte“ und neue Gesichter.

Euer Vorstand

### Kurze Bildvorträge gesucht!!!

- zur Vorstellung auf dem Sektionsabend  
Länge: maximal zehn Minuten  
Medium: USB-Stick, SD-Karte oder fertiges Powerpoint PPS

Wer hat Lust?  
Rückmeldung bis 31.10.2017 an  
Jürgen Willnecker unter  
vortraege@dav-offenbach.de

**Wir brauchen dich!**  
Ehrenamt im Alpenverein

**Redaktionsmithilfe für den Bücherberg gesucht!!!**

Wer hat Lust, die Redaktionsarbeit regelmäßig zu unterstützen?

- Rezensionsexemplare herausuchen und bestellen
- pro Heft 5-11 Rezensionstexte schreiben
- das Wanderführerverzeichnis aktuell halten
- was sonst noch so anfällt

Wir freuen uns über eure Mithilfe. Bei Interesse bitte Rückmeldung an

**Adina Biemüller [redaktion@dav-offenbach.de](mailto:redaktion@dav-offenbach.de)**

**Wer möchte unterwegs und das Programmheft zukünftig nur noch per Mail erhalten???**

Jeder kann entscheiden, wie er die Sektionsmitteilungen und das Jahresprogramm, samt Einladung zur Mitgliederversammlung erhalten möchte. Die einen mögen's lieber auf Papier, andere bevorzugen die digitale Ausgabe. Um Müll zu reduzieren und Versandkosten zu sparen, bitten wir alle Mitglieder, die zukünftig *unterwegs* und das Jahresprogramm nur noch digital erhalten möchten, unter Angabe von Namen und Mitgliedsnummer eine Mail an [redaktion@dav-offenbach.de](mailto:redaktion@dav-offenbach.de) zu schreiben.

**Wo finde ich was?  
Was erwartet mich unterwegs?**

Wir stellen uns viele Fragen, wenn wir eine neue Tour planen und organisieren. Antworten findet man in der entsprechenden Führerliteratur. Schon seit Jahren gibt es in unserer Geschäftsstelle eine umfangreiche Sammlung von Auswahlführer, Alpenvereinsführer, Gebietsführer, Wanderbuch, Klettersteigführer, Kletterführer, Wanderführer, Trekkingführer, AV-Karten und sonstiger Literatur.

Mittwochs von 16:00–19:00 Uhr kann das Material zum Planen von Touren von Mitgliedern kostenlos ausgeliehen werden.

Die Führer und Karten werden laufend ergänzt und die Neuerscheinungen in unseren Sektionsmitteilungen veröffentlicht.

Ein vollständiges Verzeichnis liegt in der Geschäftsstelle aus und findet sich auch unter Downloads auf unserer Homepage.

Ist von einer geplanten Tour oder einem bestimmten Gebiet keine Literatur vorhanden, versuche ich gerne entsprechende Rezensionsexemplare über den Bergverlag Rother oder anderen Verlage zu besorgen.

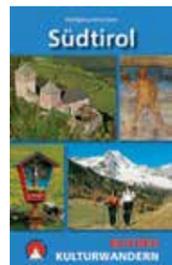
Anfragen per Mail an [Adina Biemüller \[redaktion@dav-offenbach.de\]\(mailto:redaktion@dav-offenbach.de\)](mailto:Adina.Biemueller@dav-offenbach.de)



Renate u. Roman Linhard  
**Erlebniswandern mit Kindern Fränk. Schweiz**

1. Auflage 2017  
292 Seiten u. 175 Fotos  
ISBN 978-3-7633-3178-9  
16,90 Euro

Wer etwas erleben will, muss nicht weit reisen! Ein Abenteuerland für Groß und Klein finden unternehmungslustige Familien rund um Nürnberg, insbesondere im Naturparadies der Fränkischen Schweiz. Alte Burgruinen und luftige Aussichtstürme, wildromantische Bäche, geheimnisvolle Höhlen, skurrile Felsformationen, eine steinerne Stadt und beeindruckende Schluchten warten darauf, entdeckt zu werden.  
40 von Kindern getestete, altersgerechte, nicht zu lange Wanderungen sind gespickt mit unterhaltsamen Aktivitäten. Spannende Erlebnispfade, Schauhöhlen, Tiergehege oder Kinderspielfläche liegen am Weg, die Kinder plätschen in seichten Bächen, kraxeln auf Felsen oder werden zu kleinen Höhlenforschern. Außerdem bietet die Region auch viele Freizeitziele. Kinderklettersteige und Hochseilgärten, Sommerrodelbahnen, Steinklopfplätze, Spaß- und Naturschwimmbäder und vieles mehr lassen keine Längeweile aufkommen.



Wolfgang Heitzmann  
**Südtirol Kulturwandern**

1. Auflage 2017  
248 Seiten mit 198 Farbfotos  
ISBN 978-3-7633-3170-3  
16,90 Euro

Imposante Burgen, berühmte Kirchen und Ausblicke, die schon Künstler und Denker inspiriert haben, Südtirol beeindruckt nicht allein wegen seiner Berge, sondern auch wegen der unzähligen Kulturgüter. Das Land zwischen Ortler, Dolomiten und Kalterer See birgt unzählige kulturelle Besonderheiten: Berühmte Sehenswürdigkeiten, wie Schloss Tirol und Brixener Dom, zahlreiche liebevoll gestaltete Museen gepaart mit Geschichten am Wegesrand. Um diese Kulturhighlights erleben zu können werden 40 genussvolle Tal- und Bergwanderungen, auch mehrtägige Touren, sowie gemütliche Stadt-Spaziergänge mit genauen Wegführungen und Beschreibung der Sehenswürdigkeiten präsentiert. Spannende INFOS zum Leben und Kultur, die hier im Verlauf von Jahrtausenden entstanden ist, sowie TIPPS für Einkehrmöglichkeiten und Übernachtungen. Jede Tour ist mit Wanderkärtchen, Routenverlauf und Höhenprofil ausgestattet.



Bernhard Pollmann  
**Norwegen Mitte**

2. Auflage 2016  
168 Seiten mit 72 Farbfotos  
ISBN 978-3-7633-4436-9  
14,90 Euro

Norwegen, Paradies für Naturliebhaber: Wild und ursprünglich mit einer einmaligen Küste, Fjorden und unzähligen Inseln.

50 ausgewählte Tages- und Mehrtagestouren stellt der Rother Wanderführer »Norwegen Mitte« im Gebiet zwischen Geiranger, Trondheim und Borgefjell vor: vom historischen »Königsweg« über das Dovrefjell, mehrtägigen Trekkingrouten und dem populären Insel- und Hochgebirgs-Fernwanderweg »Fjordruta« bis zur leichten Panoramarunde auf der roten Felsinsel Leka. Wegbeschreibungen, Karten mit Wegverlauf, Höhenprofilen und GPS-Daten, Steckbriefe mit Anforderungen, Einkehr- und Unterkunftsmöglichkeiten und eine farbige Schwierigkeitsbewertung gehören zu jeder Tour. Eine Liste mit Top-Touren erleichtert die Tourenauswahl, Infos zu Anreise, Land und Ausrüstung, Tipps zu Sehenswürdigkeiten die Planung. Nicht zuletzt die zahlreichen Farbfotos machen Lust darauf, die Mitte Norwegens zu Fuß zu entdecken.



Bernhard Pollmann  
**Norwegen Süd**

6. akt. Auflage 2016  
176 Seiten mit 97 Farbfotos  
ISBN 978-3-7633-4002-6  
14,90 Euro

Unberührte Natur, glasklare Seen und die atemberaubende Silhouette der Fjorde – Norwegen ist ein Paradies für Outdoor-Fans. Hier lässt sich noch »Urmatur« erleben: Baumstämme fungieren als Bachbrücke, die Brotzeit hat man dabei oder bereitet sie auf dem Lagerfeuer zu und wer ein besonderes Abenteuer sucht, übernachtet unter freiem Himmel. Der Rother Wanderführer »Norwegen Süd« beschreibt 53 ausgewählte Fjord- und Bergwanderungen im südlichen Teil Norwegens zwischen Oslo, Lillehammer und Bergen.

Die breit gefächerte Tourenauswahl zeigt die ganze Vielfalt des südlichen Norwegens und bietet familienfreundliche Wanderungen ebenso wie anspruchsvolle Gipfelanstiege und mehrtägige Hüttentouren. Sie führt den Wanderer zu viel besuchten Glanzpunkten und lässt ihn auch stille Ecken kennenlernen.

Die bekannten Wegbeschreibungen und Tourensteckbriefe sind natürlich genauso enthalten wie die GPS-Daten zum Download.



Iwersen/van de Wetering  
**Sardinien**

9. Auflage 2017  
280 Seiten mit 102 Farbfotos  
ISBN 978-3-7633-4023-1  
14,90 Euro

Eine steile, zerklüftete Küste, bizarr geformte Granitberge, umgeben vom türkisfarbenen Meer – Wandern durch das paradiesisch wilde Sardinien ist pures Vergnügen.

Der erweiterte Wanderführer bietet ein umfangreiches Spektrum reizvoller Küsten- und Bergwanderungen. Von leichten bis anspruchsvollen Touren, von romantischen Strandspaziergängen bis zu kühnen Gipfelbesteigungen reicht das Angebot.

Viele Wanderungen verlaufen auf alten Hirtenpfaden und Köhlerwegen durch einsame, archaische Landschaften, in denen Schaf- und Ziegenherden grasen oder halbwilde Schweine, Esel und Pferde anzutreffen sind.

Alle Touren mit Kurzinfo, zuverlässiger Wegbeschreibung, Kartenausschnitt mit Routenverlauf und Höhenprofil, GPS-Daten im Download. Atemberaubende Fotos wecken die Vorfreude.



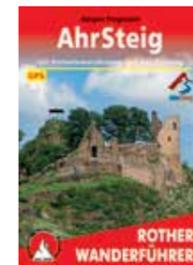
Willi u. Kristin Hausmann  
**Korsika GR 20 - alle Etappen**

4. Auflage 2017  
200 Seiten mit 102 Farbfotos  
ISBN 978-3-7633-4353-9  
14,90 Euro

Korsika: Traumziel für Wanderer und Trekker, wo Berge und Meer nah beieinander sind und ein dichtes Wegenetz die Insel durchzieht.

Der GR 20 ist der bekannteste Wanderweg Korsikas und einer der berühmtesten Fernwanderwege Europas. Die 180 Kilometer lange Route durchquert die Mittelmeerinsel meist in Höhenlagen von etwa 2000 Metern – eine hochalpine und anspruchsvolle Strecke. Der Wanderführer beschreibt den gesamten Verlauf, aufgeteilt in 19 Etappen, mit Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten sowie Hinweisen auf Quellen, Verkehrsverbindungen und vielem mehr. Gipfelabsteiger, Varianten sowie Abstiegs- und Einstiegsmöglichkeiten erlauben es, sich auch kleinere Mehrtagestouren zusammenzustellen.

Den Wanderer erwartet Natur pur – herrliche Ausblicke, enge Schluchten, erfrischende Bäderbecken – und dazu korsische Köstlichkeiten, wie Käse aus den zahlreichen Bergerien.



Jürgen Plogmann  
**AhrSteig**

1. Auflage 2017  
152 Seiten mit 78 Farbfotos  
ISBN 978-3-7633-4466-6  
14,90 Euro

Das Ahrtal erstreckt sich in einer der schönsten und spektakulärsten Flusslandschaften Deutschlands zwischen Weinbergen, felsigen Schluchten und weiten Wiesenplateaus. Die abwechslungsreichen und stillen Wege des AhrSteigs und des Rotweinwanderwegs führen an Kulturdenkmälern ebenso wie an urigen Winzerstuben vorbei.

Die Ahr, die im Keller eines mittelalterlichen Hauses in Blankenheim entspringt, verläuft mit vielen Windungen durch die Eifel; spektakulär ist der senkrechte Felsdurchbruch bei Altenahr. Ebenso berühmt ist der vollmundige Rotwein, der an den sonnenexponierten Steilhängen wächst – ideal für einen genussvollen Tagesausklang.

Alle Etappen von AhrSteig, Rotweinwanderweg und Ahr-Radweg werden mit zuverlässigen Wegbeschreibungen vorgestellt. Dazu gibt es Infos zu Einkehr, Übernachtung, Sehenswürdigkeiten, sowie ausführlichen Angaben zu öffentlichen Verkehrsmitteln.



Mark Zahel  
**Trekking im Zillertal**

1. Auflage 2017  
192 Seiten mit 171 Farbfotos  
ISBN 978-3-7633-4486-4  
14,90 Euro

Tagelang unterwegs sein, "oben" bleiben – ursprüngliche Natur erfahren – das klingt verlockend. Zusätzlich zu den einzigartigen Bergerlebnissen dann noch das urige Flair der Berghütten genießen, das Wandern von Hütte zu Hütte macht das alles möglich.

Der Wanderführer stellt fünf mehrtägige Routen vor, verteilt auf 40 Etappen. Die Touren kann man binnen vier bis acht Tagen absolvieren, auf einem gut ausgebauten Wegenetz.

Die bekannteste Tour ist zweifellos der große Berliner Höhenweg rund um die Zillertaler Gründe.

Östlich davon sind die Peter-Habeller-Runde, sowie die Dreiländertour durch die Reichenspitzengruppe nicht weniger reizvoll, jedoch deutlich seltener frequentiert. Als absolute Novität in diesem Buch erscheint die Rundtour um den Hochfeiler, die eine grenzüberschreitende Verbindung über den Nevsattel aufgreift. Komplettiert wird die Sammlung durch die Durchquerung auf dem Inntaler Höhenweg.

**Deutscher Alpenverein  
Sektion Offenbach a.M. e.V.**

1. Vorsitzender Thomas Vogel  
1vorsitzender@dav-offenbach.de

**Geschäftsstelle:**

Oppelner Straße 10, 63071 Offenbach a/M  
Tel.-Nr. 069 / 86 90 85, Fax-Nr. 069 / 85 09 07 85  
Öffnungszeiten: Mittwochs 16:00 bis 19:00 Uhr  
info@dav-offenbach.de, www.dav-offenbach.de

**Ein herzliches Willkommen  
unseren neuen Mitgliedern** Stand 30.06.2017

Amu, Afridun, Offenbach  
Aral, Mahir, Offenbach  
Arens-Dürr, Birgit, Frankfurt  
Armbruster, Afra Luna, Offenbach  
Auffarth, Leon, Offenbach  
Bähr, Oliver, Frankfurt  
Becker, Lukas, Frankfurt  
Berger, Matthias, Offenbach  
Bopp, Alexander, Offenbach  
Buhlinger, Boris, Obertshausen  
Buhlinger, Edvina, Obertshausen  
Buhlinger, Enie, Obertshausen  
Buhlinger, Len, Obertshausen  
Buhlinger, Noa, Obertshausen  
Buhlinger, Yvi, Obertshausen  
Constantinescu, Brad, Schmitten  
Dedecke, Maria Luise, Frankfurt/M.  
Dedecke, Rodica, Frankfurt/M.  
Demishlieva, Georgana, Bad Homburg  
Derbort, Catleen, Frankfurt  
Ditter, Elke, Erlensee  
Dörr, Felina, Offenbach  
Dörr, Mailin, Offenbach  
Dörr, Susan, Offenbach  
Dörr, Tamina, Offenbach  
Dörr, Thomas, Offenbach  
Durrett, Danyel, Langen  
Eck, Emily, Dietzenbach  
Eck, Tina, Dietzenbach  
Eichler, Karolin, Offenbach  
Eisleb, Ida Johanna, Dreieich  
Fecher, Bettina, Rodgau  
Feuchter, Daniel, Bernbach  
Fickeis, Dunja, Offenbach  
Fohgrub, Jule, Dietzenbach  
Frano, Pascal, Frankfurt  
Friedrich, Rudi, Offenbach  
Frischknecht, Uwe, Neu-Isenburg  
Fromm, Marly, Dietzenbach  
Götz, Rhonda, Offenbach  
Goldhahn, Christoph, Heusenstamm  
Grysczyk, Alexander, Seligenstadt  
Haberl, Alik, Offenbach  
Hahl, Christoph, Frankfurt  
Hannappel, Jana, Offenbach  
Hannappel, Nina, Offenbach  
Hartwig, Lena, Offenbach  
Hassan, Fatma, Offenbach  
Helbrecht, Ida, Heusenstamm  
Helbrecht, Kathleen, Heusenstamm  
Helbrecht, Marie, Heusenstamm  
Helbrecht, Silke, Heusenstamm  
Helm, Nikita, Dietzenbach  
Henniger, Melanie, Mühlheim  
Henniger, Oliver, Mühlheim  
Herpertz, Francesca, Frankfurt  
Hösler, Martin, Rodgau  
Hoffmann, Harald, Rodgau  
Hoppe, Sandrine, Offenbach  
Hrivula, Christina, Offenbach  
Hrivula, Enno, Offenbach  
Hrivula, Eva, Offenbach  
Hrivula, Jan, Offenbach  
Hrivula, Larissa, Offenbach  
Imgram, Edda, Mainhausen  
Isdebski, Lutz Moritz, Offenbach  
Janz, Carla, Neu-Isenburg

Jost, Daniel, Frankfurt  
Jost, Dominik, Königstein  
Keil, Thilo Pascal, Erzhausen  
Klein, Clemens, Rodgau  
Klein, Felix, Rodgau  
Klein, Heiko, Rodgau  
Klein, Sabine, Rodgau  
Knaak, Philipp, Frankfurt  
Köhler, Frank, Seligenstadt  
Küstners, Paula, Frankfurt  
Leidenbach, Emilia, Bad Soden  
Leisenberg, Frieder, Frankfurt  
Leisenberg, Paula, Frankfurt  
Leisenberg, Silvia, Frankfurt  
Lemmer, Ilona, Obertshausen  
Löffler, Caroline, Dreieich  
Luna, Julia, Offenbach  
Luna, Sebastian, Offenbach  
Manzone, Sara, Offenbach  
Mayerhofer, Christine, Obertshausen  
Mayerhofer, Jan, Obertshausen  
Mittag, Enzo, Obertshausen  
Mittag, Sebastian, Obertshausen  
Müller, Katrin, Offenbach  
Dr.Nendzig, Felix, Rodgau  
Nendzig, Simone, Rodgau  
Ögec, Lidia, Mörfelden-Walldorf  
Papenheim, Christine, Offenbach  
Pingel, Dennis, Frankfurt  
Podlesak, Frank, Langen  
Popazu, Christina, Schmitten  
Raif, Fabian, Neu-Isenburg  
Rastegar, Samad, Offenbach  
Riek, Isabell, Frankfurt  
Riesenbürger, Brigitte, Offenbach  
Riesenbürger, Frank, Offenbach  
Roth, Verena, Mühlheim  
Schanze, Hubertus, Hainburg  
Scheidler, Melanie, Offenbach  
Schirmeister, Gregor, Offenbach  
Schirmeister, Kyra Zoe, Offenbach  
Schmidt, Hans Christian, Dietzenbach  
Schröer, Sandra, Mainz  
Schuder, Hanna, Neu-Isenburg  
Schuder, Klaus, Neu-Isenburg  
Schuder, Martina, Neu-Isenburg  
Schuder, Svenja, Neu-Isenburg  
Schwinn, Max, Frankfurt  
Seefeld, Christoph, Bad Nauheim  
Seifert, Wolfgang, Frankfurt  
Sittig, Melanie, Maintal  
Spahn, Christine, Rodgau  
Spang, Rieke, Mainz  
Tokur, Kazim, Dossenheim  
Tokur, Renate, Dossenheim  
Tron, Markus, Mörfelden-Walldorf  
Ullrich, Andrea, Dietzenbach  
Vierrath, Andrea, Neu-Isenburg  
Dr., Vierrath, Helmut, Neu-Isenburg  
Weber, Gabriel, Langen  
Westerwalbesloh, Katja, Dietzenbach  
Westerwalbesloh, Noah, Dietzenbach  
Weyand, Robin, Oberelbert  
Wiechmann, Constantin, Butzbach  
Wilhelm, Alexander, Dietzenbach  
Yovchev, Mirko, Bad Homburg

**Der Verein in Zahlen**

gegründet:	1904	
Mitglieder gesamt	1620	100 %
davon weiblich	668	41,2 %
und männlich	952	58,8 %
Kinder 0-6 Jahre	16	1,0 %
Kinder 7-14 Jahre	98	6,0 %
Jugendbergsteiger 15-18 Jahre	58	3,6 %
Junior 19-25 Jahre	68	4,2 %
Erwachsene 26-40 Jahre	242	14,9 %
Erwachsene 41-60 Jahre	698	43,1 %
Erwachsene über 60 Jahre	440	27,2 %

Stand 01.01.2017

**Wir gratulieren unseren  
Geburtstagskindern des  
1. Halbjahres 2017** insbesondere zum

- 92. Geburtstag:** Dr. Wolfgang Kappus
- Elfriede Unsel
- 90. Geburtstag:** Maria Nufer
- Dr.Heinz Reiser
- 89. Geburtstag:** Horst Wieland
- Rudolf Fuchs
- 88. Geburtstag:** Kurt Hausladen
- Fred Fey
- 87. Geburtstag:** Willi Seib
- Brigitte Aigner
- Ilse Zubrod
- Werner Quitzau
- Ellen Noack
- Helga Bennemann
- Günter Krämer
- 86. Geburtstag:** Peter Volke
- Edith Osten
- Dieter Hayn
- Maria-Chr. Schmidt
- Dr. Walter Deucker
- Walter Bär
- 85. Geburtstag:** Günter Stadtmüller
- Marianne Seibt
- Wolfgang Lehmann
- Werner Herdt
- Eberhard Moßler
- 84. Geburtstag:** Artur Hartmann
- Gerda Müller
- Dr. Ulrich Angersbach
- Herbert Bauer
- Willi Stock
- 80. Geburtstag:** Elfriede Ehlers
- Dr. Kurt Pfeiffer

**Wir trauern um unsere  
verstorbenen Mitglieder**



- Dr. Kurt Marquard**  
86 Jahre, Mitglied seit 1950
- Rober Gies**  
88 Jahre, Mitglied seit 1992
- Renate Friedel**  
78 Jahre, Mitglied seit 1978
- Renate Pfeiffer**  
78 Jahre, Mitglied seit 1988
- Wolfgang Müller**  
88 Jahre, Mitglied seit 1952